Schulgebäude im heutigen Anblick

Otto Faßbinder

Schule und Schulwesen in der Gemeinde Negenharrie

1. Entstehung, Entwicklung, Lehrerschaft, Einkommen, Schulgebäude

Die Schule der bis 1939 noch selbständigen Gemeinde Fiefharrie war ursprünglich zuständig für die schulische Betreuung in den beiden (damals noch getrennt voneinander liegenden) Dörfern Negenharrie (9 Vollhufner) und Fiefharrie (5 Vollhufner) mitsamt ihren jeweils zugehörigen Außenliegern; ab 1928 zählte auch Gut Ovendorf dazu.
Entsprechend war dieser Bereich auch verantwortlich für die Kosten der Einrichtung, Unterhaltung und personellen Ausstattung der Schule.

Die gebäudemäßigen Ursprünge sind zeitlich nicht überliefert, wohl aber die Tätigkeit des ersten Lehrers Claus Suhren. Dieser hat in der um 1770 gebauten Bödnerkate „Nachtigall“ unterrichtet, dem vermutlich ältesten

(und schönsten?) heute noch bestehenden Wohngebäude im Ortsteil Fiefharrie.

In die Zeit seines Nachfolgers Hinrich Witt, Lehrer von 1781 bis 1812, dürfte die Errichtung des heute noch vorhandenen stattlichen Schulgebäudes gefallen sein. Dafür spricht zeitlich auch die mit dem Wiederaufbau und der Neuordnung Negenharries nach dem Großbrand 1777 neu entstandene Wegeverbindung Negenharrie - Fiefharrie, die es bislang nicht gab. Sie führt unmittelbar an der Schule vorbei und trägt auch ihren Namen.

Der Schulbetrieb wurde 1971 im Rahmen des allgemeinen Strukturwandels im Schulwesen eingestellt, die Schule ging schließlich in Privathand über und repräsentiert heute als gut gepflegtes Wohngebäude stolz ein dorfgeschichtliches Wahrzeichen.

Der Unterricht erfolgte etwa bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein als reine Winterschule, die Ausweitung auf Sommerbetrieb ab etwa 1840 wurde durch umfangreiche Schulbefreiungsmaßnahmen erleichtert, da die bäuerliche Arbeit alle Kräfte forderte.

„Durch einen Regierungserlaß vom 5.1.1873 wurde die sog. Dispensierschule eingerichtet. Kinder vom 10. Lebensjahr an konnten unter gewissen Umständen im Sommerhalbjahr ganz oder teilweise vom Unterricht dispensiert werden, mussten aber an zwei Tagen in der Woche von 7 - 10 Uhr die Dispensierschule besuchen. In diesen Stunden wurde das, was der Lehrer in der Woche mit den anderen Kindern im Unterricht behandelt hatte, wiederholt; darum auch die Repetierschule genannt.
Im Jahre 1873 wurde an der hiesigen Schule auch eine Handarbeitsschule ins Leben gerufen. Die Mädchen im Alter von 8 Jahren bis zur Konfirmation mussten dieselbe besuchen…“ [1]

Die Dispensierschule belastete den Schulbetrieb erheblich, und ab 2000 wurden die Dispensationen praktisch abgeschafft, so dass der Pflichtschulbesuch über das ganze Jahr hin zur Normalität wurde.

[1] Behnfeld: Festschrift 1988 - nach Schulchronikangaben.

Der Schulbetrieb war fast ausschließlich (mit Ausnahme der kinderreichen Jahrgänge 1949 bis 1957) einklassig angelegt. Die durchschnittlichen Kinderzahlen machten dies für die damalige Zeit auch möglich.

In der Zeit von 1770 bis 1840 gab es jährlich etwa	40 - 60	Kinder,
ab 1840 bis 1860 gab es einen Höchststand von	100 - 110	Kindern,
ab 1860 bis 1895 waren es kontinuierlich zwischen	70 - 80	Kinder,
danach bis 1923 sank die jährliche Schülerzahl auf	50 - 60	Kinder
und danach bis Kriegsbeginn waren es nur noch	30 - 40	Kinder.

Nach Kriegsende spiegeln die Zahlen die neuen Ereignisse wider:

Anfangs der Anstieg durch die Flüchtlingswelle bis 1955 auf	70 - 90	Kinder,
dann der allgemeine Rückgang ab 1956 auf	40 - 55	Kinder,

- mit abnehmender Tendenz bis zur Schulschließung 1971.

Die Lehrerschaft zeigte hinsichtlich ihrer Dienstzeiten am Ort ein sehr wechselhaftes, in frühen Jahren aber beständiges Bild. Den Rekord hielt Lehrer Ratjen mit seiner Tätigkeit von 1841 bis 1885. Er war auch der Initiator der „Schulchronik“, die dann später - insbesondere vor dem 2. Weltkrieg - tlw. nur lückenhaft fortgeführt wurde.

Schulchronik - Einband

Folgende Namen und Dienstzeiten ergeben sich aus den Aufzeichnungen:

1750 - 1775	Claus Suhren
1781 - 1812	Hinrich Witt
1812 - ?	Witt jr.
? - 1841	Joh. Heinr. Rieper aus Moorsee
1841 - 1885	Joachim Ratjen (Schulchronik-Begründer)
1885 - 1907	H. Stäcker, Fehrenbötel
1907 - 1907	Ferdinand Eisenberg
1907 - 1935	Ferdinand Lorenzen
1931 - 1932	Unterstützung durch Lehrer Hauck
1935 - 1940	Max Heike
1940 - 1944	Gr. Heike, H. Jahn, Körner, Bank
1944 - 1945	Elfr. Stade, Großharrie
1945 - 1951	Christel Schünemann, tlw. W. Behrens
1951 - 1952	Fr. Martens
1952 - 1957	Günter Ehrich
1952 - 1953	Fr. Schröder
1953 - 1955	Fr. Reiß
1955 - 1957	Fr. Siwitza
1957 - 1971	Fritz Butenschön bis zur Schulschließung

Die Dotierung einer Dorflehrerstelle im 19. Jahrhundert ist ausführlich von den Lehrern jener Zeit in der Chronik dargestellt worden und wurde in Behnfelds Festschrift[2] wie folgt zusammengefasst:

Vor 1840

„…Da der Lehrer also von Ostern bis Martini ohne Unterricht war, suchte er sich für diese Zeit eine andere Beschäftigung. Von Herrn Witt wird berichtet, dass er in dieser Zeit ins Moor ging, um für sich selbst und andere Leute Torf zu stechen…“

„…Daß Nebeneinnahmen für die Lehrer damaliger Zeit nötig waren, mag nachstehende Tabelle über die Einkünfte der hiesigen Schulstelle beweisen.

[2] Behnfeld: Festschrift 1988 - nach Schulchronikangaben.

Der Lehrer erhielt:

- Freie Wohnung im Schulhaus mit kleinem dazugehörigem Garten,
- Freie Feuerung (Torf), die der Lehrer selbst stechen oder stechen lassen musste,
- Die Nutznießung einer kleinen Koppel von ca. 300 Quadratruten (etwa 7000 qm) Größe,
- Die Nutznießung einer Wiese (3 - 4 Fuder Heu),
- Freie Weide für zwei Kühe auf den Dorfgemeinheiten,
- Zwei Brote von jedem Hufner, der schulpflichtige Kinder hatte,
- An barem Gelde von jedem Schüler der lesen lernte, 1 Schilling, von jedem Schreiber und Rechner je ½ Schilling. Dieses Geld brachten die Schüler jeden Sonnabend mit (Zahltag).

Bei einer Schülerzahl zwischen 40 und 60 Köpfen betrug das Bargehalt des Lehrers demnach durchschnittlich kaum 40 Thlr.

Eine Nebeneinnahme für den Lehrer brachte auch das sogenannte „Umsingen“ in der Fastenzeit. Der Lehrer pilgerte dann an einem Tage mit 12 - 16 der größeren Knaben von Haus zu Haus, wo Passionslieder gesungen wurden. Dafür wurden Spenden (Mettwurst, Eier u. dgl.) gegeben. Abends wurde dann für alle Schüler ein Essen angerichtet. Es gab Reis, Klöße mit Fett gebacken und andere Leckerbissen…“

1841

„…Bei Amtsantritt des Lehrers Ratjen Ostern 1841 war die Schulstelle folgendermaßen dotiert:

- Freie Wohnung mit Gartenland
- 4 Ztr. Roggen
- 18.000 Soden Torf
- Gehalt bar: 54 Thlr.

Im Jahre 1843 wurde die Kornlieferung um 1 Ztr. erhöht, 1844 die Torflieferung auf 36.000 Soden gesetzt…“

1854

„…sah die Dotation der Schulstelle folgendermaßen aus:

- Freie Wohnung mit Garten,	
- Feuerung: 50.000 Soden Torf,	
- Reinertrag des Landes	200 Thlr.
- 5 Ztr. Roggen	25 Thlr.
- Bargehalt	54 Thlr.
- Accidentien	3 Thlr.
- Summe	282 Thlr.

Es muß allerdings dazu bemerkt werden, dass der Reinertrag des Landes die oben schätzungsweise festgesetzte Summe meist nicht erreichte, das Gehalt also niedriger war…“

Hierzu führt die Schulchronik detailliert aus:
„Da eine Reklamation gegen das Schätzverfahren keinen Erfolg zu versprechen schien, versuchte der Lehrer im Jahr 1865 ein gütliches Abkommen mit der Kommune dahingehend zu treffen, dass sie gegen eine Abfindungssumme das zu hoch geschätzte Land übernähme. Dies gelang. In bündiger Form ward am 19. Januar 1865 für die Dienstzeit des Lehrers ein Kontrakt mit der Kommune dahin abgeschlossen, dass diese das Land an sich nehme und dem Lehrer fernerhin statt der bisherigen Entgelte außer Wohnung, Garten, Feuerung und 5 Ztr. Roggen zusätzlich in barem Gelde 304 Taler zahlte.

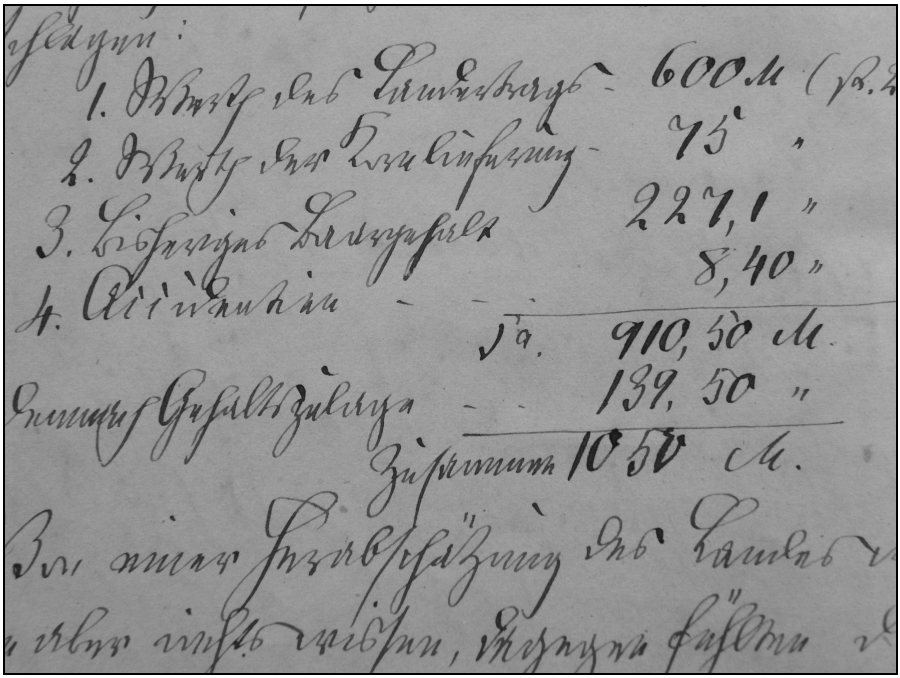
Nachdem der Kontrakt von der Behörde genehmigt war, verpachtete die Kommune das Land ungewöhnlich hoch für 187 Taler 18 Schilling. Die Spanndienste rechnete man freilich sehr niedrig auf 20 Taler, die Handdienste auf 9 ¾ Taler. Wurden diese beiden Posten zu 187 Taler 18 Schilling hinzugelegt, so ergab das einen Nettobetrag des Schullandes von 217 ½ Taler.

Im März 1874 ward vom königlichen Visitatorium die Erhöhung des Einkommens der hiesigen Schulstelle auf 1050 M verfügt, zugleich war die Entwicklung einer Schulmatrikel befohlen. In dem betr. Visitatorialschreiben bemerkten die Herren Visitatoren, dass nach ihrem Urteil das Schulland im Jahre 1864 zu hoch geschätzt sei, zugleich ward dem Schulkollegi-

um und den Lehrern eine Einigung über folgende Gehaltssätze vorgeschlagen:

1.	Wert des Landertrags	600	M
2.	Wert der Kornlieferung	75	M
3.	Bisheriges Bargehalt	227,10	M
4	Accidentien	8,40	M
	Summe	910,50	M
	demnach Gehaltszulage	139,50	M
	Zusammen	1050,00	M

...“



Gehaltsvereinbarung 1875

1875[3]

„…Nach längeren schriftlichen Verhandlungen zwischen Schulkollegium, Visitatorium und Regierung kam dann endlich am 14.6.1875 eine Einigung zustande. Danach erhält der Lehrer zukünftig:

- Dienstwohnung, Garten und Feuerung frei;	
- Für das (abgetretene) Dienstland	676,50 M
- Lieferung von 6,96 hl Roggen	75,00 M
- Bargehalt und Accidentien	298,50 M
	1050,00 M

Der Schulgemeinde wurde aufgegeben, Küche und Keller herzustellen, was im gleichen Jahr geschah…“

1884

„…Nachdem der aus öffentlicher Gemeindewahl hervorgegangene neue Lehrer Ludwig Stäcker neuer Lehrer in Fiefharrie geworden war und sich mit dem Schulkollegium über die Bewertung des überlassenen Schullandes gegen bares Gehalt geeinigt hatte, stellte sich sein Diensteinkommen folgendermaßen:

- Aus der Realkasse (Dienstlandbewertung)	587,25	M
- 6,96 hl Roggen	75,00	M
- Spanndienste	85,50	M
- Handdienste	29,25	M
- Gehalt und Accidentien	298,50	M
Summe	1075,50	M

1886 wurde vom preußischen Staat ein Pensionsgesetz ausgearbeitet, nach dem der Staat die Pensionskosten der Lehrer übernahm. Damit wurde die Schulgemeinde Fiefharrie von der jährlich[4] aufzubringenden Pension von 600,-- M an Lehrer Ratjen entbunden…“

Das Schulhaus - Entstehung und Veränderungen:

Es gibt nach bisherigem Kenntnisstand keine gesicherten Erkenntnisse über das Entstehungsjahr des Gebäudes und seine Zweckbestimmung. Das sorg-

[3] Behnfeld: Festschrift 1988 - nach Schulchronikangaben.

[4] Anmerkung: Alle Zahlen sind Jahresbeträge!!

sam erstellte dänische Kataster, kartiert herausgegeben 1789, enthält noch kein Gebäude und keine Straße in der heutigen Schulhausumgebung - wohl aber schon die nach dem Großbrand von Negenharrie 1777 entstandene Neuordnung der Höfe und Verkehrswege. Unmittelbar danach dürfte die heute als Schulstraße noch vorhandene Straßenverbindung Negenharrie - Fiefharrie entstanden sein, und in diesem Zuge auch das heutige Schulgebäude, auf „neutralem“ Standort zwischen den Dörfern.

Es gibt eine mündlich vom letzten Lehrer der Schule tradierte Jahreszahl 1782 für die Grundsteinlegung des Gebäudes - allerdings angeblich als Bödnerstelle und erst 100 Jahre später in der Nutzung als Schule.

Mit Ausnahme der Jahreszahl dürfte diese Interpretation kaum haltbar sein, denn:

- Wo sollte der Schulbetrieb bis dahin stattgefunden haben? Die Kate „Nachtigall“, Ort des ersten Schulbetriebs in Fiefharrie, war nachweislich mindestens ab 1840 ein Handwerkerhaus und für die Schülerzahlen dieser Zeit längst zu klein;
- Der erste Berichterstatter der Chronik, der aus eigener Tätigkeit als Lehrer den Zeitraum bis etwa 1830 zurück im Blick hatte, erwähnt wie alle nachfolgenden niemals einen Schulgebäudewechsel, sondern spricht stets von „unserer Schule“ oder vom Schulland und Schulgarten. Bereits 1885 wird ein erster Umbau beschrieben.
- Welcher Bödner (es waren die Ärmeren!) hätte Mittel für einen so großen und aufwändig erstellten Baukörper gehabt? Dieser kann eigentlich nur mit Finanzmitteln der Obrigkeit erstellt worden sein.

Eine Schule war - entgegen unseren heutigen Vorstellungen - damals nur im Winter eine Schule, dazu mit äußerst schmalen Erträgen für den Schulmeister. Für den Schulbetrieb selbst reichte <u>ein</u> großer Raum. Das übrige Jahr hindurch war der Lehrer wie ein Bödner tätig und bewirtschaftete so gut es ging das eigene Land, natürlich auch mit Kühen, Ziegen und Schweinen, wie die Chronik ausweist. Insoweit ist es richtig, dass das Gebäude grundrißmäßig a u c h als Bödnerstelle errichtet wurde, mit einem Schulraum, einer sparsam bemessenen Lehrerwohnung und Platz für Vieh, Heu und Stroh.

Dänisches Kataster 1789 - Dorfneuordnung nach dem Großbrand 1777

So ist das in der Chronik stets so benannte „Schulhaus“ sicher von Anfang an identisch mit dem heute noch vorhandenen Schulgebäude, und seine Entstehung Ende des 18. Jh. dürfte ebenso richtig sein.

Folgende Umbauten werden ab 1885 in der Chronik erwähnt:

1885
„…Im Sommer bekam das weichgedeckte Schulhaus eine Blitzableiteranlage, das Reetdach wurde erneuert…“

1907
„…Nach dem Fortgang von Lehrer Stäcker war vom Schulkollegium beschlossen worden, das Innere des Schulhauses auszubauen. Während die Lehrerwohnung an und für sich nur klein war, wurde ein Teil des Hauses noch von Stallungen und einer großen Diele ausgefüllt, die früher dem landwirtschaftlichen Betrieb gedient hatten, jetzt aber unbenutzt waren. Dieser Teil wurde nun auch zu Wohnräumen umgebaut, so dass eine große schöne Wohnung entstand, bestehend aus fünf Zimmern, einer Kammer, Küche mit Speisekammer und Keller. Außerdem war schon in früheren Jahren an der Süd-Ost-Seite des Schulhauses ein kleiner Stall erbaut worden.

Schul-Stallanbau - später Toiletten

Da auch die großen Linden, die vor dem Haus zur Straßenseite hin standen, fielen, bekam das Schulhaus einen viel freundlicheren Anblick…“

1912

„…Daß man jetzt auch für den Gesundheitszustand der Schulkinder sorgte, wird dadurch dokumentiert, dass der Kreisarzt jährlich die Schule inspizierte. Auf seine Veranlassung hin wurde angeordnet, dass die kleinen niedrigen Fenster in der Nordwand der Schulstube durch große helle ersetzt wurden, um das Augenlicht der Kinder zu schonen…“

1929

„…In diesem Jahr beschloß das Schulkollegium, da sowohl das Dach als auch die Schulstube stark renovierungsbedürftig waren, einen Umbau des Schulhauses. Dieser wurde im Laufe des Sommers beendet. Das Schulhaus erhielt eine feste Bedachung (Ziegel), die Schulstube eine höher gezogene Gipsdecke und drei neue hohe nach Süden liegende Fenster…“

Schulhaus vor Umbau 1929

Schüler von H. Stäcker 1885 - 1907

Schüler unter Ferdinand Lorenzen 1907 - 1935

2. Auszüge aus der Schulchronik von 1945 bis zur Schulauflösung 1971

Schuljahr 1945 - 46

Am 15.10.1945 konnte mit dem Unterricht wieder begonnen werden. Die Leitung der Schule wurde vertretungsweise der apl. Lehrerin Christel Schünemann übergeben. Sie wurde am 23.02.1921 in Damen, Pommern, geboren. Die 1. Prüfung für das Lehramt an Volksschulen bestand sie am 15.06.1944 an der Hochschule für Lehrerbildung in Bayreuth. Kriegseinwirkungen zwangen Chr. Schünemann ihre Heimat Kolberg zu verlassen und verschlugen sie nach Holstein.

Im Oktober 1945 begann der Unterricht nur für das 1. - 4. Schuljahr = 53 Kinder.

Durch den Russenansturm im Osten unseres Reiches verloren die Einwohner dieses Gebietes ihre Heimat. Dadurch kamen viele Ostflüchtlinge nach Holstein. Die Schülerzahl veränderte sich fast täglich. Der Unterricht war sehr schwer. Es gab weder Hefte noch Bücher, weder Tafel noch Griffel.

Ab 15.12.1945 konnte die Schule erst geheizt werden. Kein Brennmaterial stand zur Verfügung. Kinder und Lehrerin saßen in Mänteln in der Klasse und froren. Der Schulbesuch war im Winter 1945 schlecht. Es fehlte an warmer Kleidung, vor allem an Schuhzeug. Die Weihnachtsferien begannen am 22.12.1945 und dauerten bis zum 03.01.1946.

Im neuen Jahr wurde der Unterricht für alle Jahrgänge wieder aufgenommen. Die Schülerzahl betrug nun 69 Kinder. Neue Lehrpläne gaben dem Unterricht die Richtlinien. Es fehlte aber immer an Büchern und Schreibmaterial.

Ostern 1946 wurde das neunte Schuljahr wieder Pflicht für alle Jungen und Mädchen. Nur der Schüler Otto Prehn, Ovendorf, hatte sein Volksschulpflicht erfüllt und konnte entlassen werden. Die Schüler Harry und Dieter Anger wurden auf Antrag aus dem 8. Schuljahr vorzeitig entlassen, da sie eine Lehrstelle nachweisen konnten. 2 Jungen traten Ostern 1946 in die Mittelschule Bordesholm ein.

Die Osterferien dauerten vom 6. April bis 24. April 1946.

Schuljahr 1946 - 47

30 Abc-Schützen traten am 24. April 1946 ihren ersten Schulweg an. Dadurch wuchs die Schülerzahl auf 90. Zu Beginn der Sommerferien fand nach 7 Jahren wieder das traditionelle Schulfest “Vogelschießen” statt. Alle Einwohner des Dorfes trugen zum Gelingen des Festes bei. Durch Stiftun-

gen und Sammlungen wurden so viele Preise und Überraschungen bereitgestellt, dass alle Kinder reichlich bedacht werden konnten.
Das Winterhalbjahr begann am 18. Oktober und brachte im Schulleben wenig Veränderung. Die Schule erhielt ein Radiogerät. Wenn der Unterricht es gestattet, hört die Klasse die Schulfunksendung vom Sender Hamburg.
Im November 1946 stellte die Militärregierung für alle Kinder der Landschulen 2 Tafeln Schokolade zur Verfügung. Die Spenden wiederholten sich noch mehrmals und die Freude der Schulkinder war groß.
Am 21.12.1946 veranstaltete die Schule eine Weihnachtsfeier: Schulkinder spielten für die Größen und Kleinen des Dorfes "Hänsel und Gretel im Weihnachtswald". Die Bilder zeigen Aufnahmen aus dem Märchenspiel. Zum Schluss erhielt jedes Kind eine große Weihnachtstüte.

Weihnachtsfeier 1946
„Hänsel und Gretel im Weihnachtswald"

Im Dezember setzte schon eine unwahrscheinlich große Kälte ein, die bis Ende März anhielt. Noch im Februar waren alle Wege nach Negen- und

Fiefharrie zugeschneit. Jeden Tag wurde von allen Männern des Dorfes Schnee geschaufelt. Seit 18 Jahren ist von so anhaltender strenger Kälte nicht mehr berichtet worden. Die Weihnachtsferien wurden wegen der großen Kälte bis zum 03.02.1947 verlängert.
Auf Veranlassung der Militärregierung wurde auch in unserem Dorf für die unterernährten Kinder die Schulspeisung eingeführt. Zunächst konnten 30 Kinder daran teilnehmen. Ab 17. März wurde die Zahl auf 50 erhöht. Jedes Kind erhielt jeden Tag ½ Ltr. kräftige Suppe. Die Mahlzeit kostet 0,15 RM für das Kind. Die Herstellungskosten trägt die Gemeinde. Die Schulspeisung wird von Fräulein Anne Hingst in der Küche des Schulgebäudes zubereitet.

Die Schwierigkeiten des Unterrichts sind unverändert. Für die Oberstufe stehen immer noch keine Bücher zur Verfügung. Die Beschaffung von Schreibheften ist fast unmöglich. Nur mit großen Anstrengungen gelingt es, genügend Kreide zu erhalten. 7 Fibeln erhielt die Schule für 32 Kinder im 1. Schuljahr. Ostern 1947 wurden zwei Mädchen entlassen. Sie hatten das Ziel der Volksschule erreicht. 1 Schüler wurde auf Antrag nach 8-jähriger Grundschulzeit entlassen. 1 Schüler und 1 Schülerin gingen auf die Oberschule nach Neumünster über. 4 Knaben besuchen jetzt die Mittelschule in Bordesholm.

Schuljahr 1947 - 48
Die Osterferien dauerten bis zum 15.04.1947. Dieses Jahr nahm die Schule 17 Anfänger auf. Die Schülerzahl beträgt nun 103.

Am 17.05.1947 besuchte Herr Schulrat Hinnerwisch aus Plön die Schule.

Am 12.07.1947 fand wieder unter reger Beteiligung der Bevölkerung des Dorfes das Schulfest “Vogelschießen” statt. Alle Einwohner hatten durch große Geldspenden die Beschenkung aller Schulkinder ermöglicht. Trotz der schlechten Ernährungslage war für alle Schulkinder an diesem Tage der Kaffeetisch reichlich gedeckt.

Der Sommer 1947 war ungewöhnlich heiß und trocken. Die große Dürre machte sich besonders in der Hackfrucht- und Gemüseernte bemerkbar. Die Zeitungen berichten wieder von schlechter Ernährungslage. Alles denkt

voll Sorgen an den kommenden Winter. Wann wird die große Not, die vor allem in den Städten unerträglich scheint, gelindert werden?
Die Kruppwerke werden nach neuestem Beschluss der Militärregierung völlig zerstört. Sogar die Holmag-Werke in Kiel, die schon auf Friedensproduktion umgestellt waren, sollen nun doch demontiert werden. Wann geht es endlich an den Aufbau? Das ganze deutsche Volk sehnt sich nach 3-jähriger Waffenruhe nach Frieden mit geregelten Verhältnissen.
Das Winterhalbjahr 1947 - 48 begann nach nur 3-tätigen Herbstferien. Wegen Mangel an Feuerung sollen die Schüler längere Weihnachtsferien erhalten.
Die Volksschule Fiefharrie veranstaltete auch in diesem Jahre eine öffentliche Weihnachtsfeier. Robert Peters, ein in unserem Dorf wohnender Maler, schreibt und dichtete für unsere Schulkinder ein Weihnachtsmärchen. Zur Aufführung des Märchenspieles “Mädchen rund um den Tannenbaum” kam am 21.12.1947 Groß und Klein in den Krug. Auch in diesem Jahre wurde den Kindern eine Weihnachtstüte überreicht, für die die Bewohner des Dorfes Kuchen und Gebäck geliefert hatten.

Im September 1947 machte die Oberstufe einen großen schönen Ausflug. Die Fahrt ging mit einem Lastauto durch die holst. Schweiz. Wir besuchten den sagenumwobenen Ukleisee, standen auf dem Bungsberg und sahen von seiner Höhe auf die Schönheiten des Holsteinischen Landes. Am Ostseestrande, an der Howachter Bucht, ruhten wir am Nachmittag. Am Selenter-See vorbei, über Kiel brachte uns unser Auto nach Hause.

Ostern 1948 verließen zwei Knaben und zwei Mädchen die Volksschule Fiefharrie. Sie hatten das Ziel der Volksschule erreicht. Am 01.04.1948 tritt die Schulreform in Kraft. Nach diesem neuen Schulgesetz findet ein Übergang auf eine höhere Schule erst nach 6-jährigem Grundschulbesuch statt. Der Besuch der höheren Schule ist kostenlos.

Schuljahr 1948 - 49

Am 1. April 1948 wurde der Lehrer Wilhelm Behrens an die hiesige Schule versetzt. Die Oberstufe hatte vormittags Unterricht und die Unterstufe nachmittags. Ostern 1948 wurden 9 Mädchen und 3 Knaben eingeschult. Bei herrlichem Sommerwetter wurde am 10. Juli Vogelschießen gefeiert. Aus der Oberstufe errangen Irene Steen und ? Eichhorn die Königswürde. Jürgen Blöcker wurde kleiner König und Elfriede Steen kleine Königin.

Am Nachmittag wurde im Saal getanzt. Für eine reichhaltige Kaffeetafel hat das Dorf Kuchen gespendet. Reigen, Lieder - Gedichte brachten viel Abwechslung. Es war ein richtiges Dorffest und noch lange sprach man von den schönen Stunden.
Ein regenreicher Sommer bedrohte die gute Ernte. Zuletzt wurde das Getreide doch noch ohne großen Schaden eingebracht.
Am 2. Oktober feierte das ganze Dorf Erntedankfest. Nachmittags tanzten die Kinder. Die Dorfschaft hatte Kuchen gestiftet. Reigen, Lieder und Gedichte verschönten das Fest. Der Abend wurde zu einer Gemeinschaftsfeier und die Gegensätze zwischen Einheimischen und Flüchtlingen wurden überbrückt.
Das Lehrerpaar Sinison feierte am 3. Oktober, dem Erntedankfest, die goldene Hochzeit. Die Kinderkapelle brachte am frühen Morgen ein Ständchen. Das ganze Dorf beglückwünschte das goldene Paar.
Zwischen den Herbstferien und den Weihnachtsferien waren sehr viele Kinder krank. Wegen Keuchhusten wurde der Unterricht 4 Wochen ausgesetzt. Der Unterricht litt durch das viele Fehlen der Kinder.
Weihnachten nahte und die Kinder übten zur Weihnachtsfeier. “Schneeweißchen und Rosenrot” wurde gespielt. Der Saal fasste kaum die vielen Besucher. Der Weihnachtsmann brachte jedem Kind ein Kuchentüte. Die Weihnachtsfeier war für unser Dorf ein Erlebnis.

Der Winter 1948/49 war sehr milde. Eine längere Frostperiode gab es nicht. Auch der Schneefall war äußerst gering, daher war der Grundwasserstand am Ende des Winters sehr niedrig. Die Wintersaat stand im Frühling gut und die Frühjahrsbestellung konnte rechtzeitig beginnen.

Ostern 1949 wurden 10 Kinder entlassen, 3 Knaben und 7 Mädchen. Kinder wurden eingeschult, 2 Mädchen und 7 Knaben. Ein Knabe wurde zur Bordesholmer Mittelschule entlassen.

Weihnachtsfeier 1948 - „Schneeweißchen und Rosenrot“

Schuljahr 1949 - 50

Kurz vor Ostern wurden 2 Zimmer der Lehrerwohnung zur zweiten Klasse ausgebaut. Nach den Osterferien konnte in zwei Klassenräumen unterrichtet werden. Das war für unsere Schule ein großer Fortschritt. Für die Oberstufe wurden 25 neue Bänke angeschaffte. Die Unterstufe erhielt eine neu Wandtafel.

Am 1. Mai feierte der Gastwirt Rixen sein 40 jähriges Geschäftsjubiläum. Das ganze Dorf versammelte sich im Wirtshaus zu einer eindruckvollen Feier.

Der Mai brachte sehr viel Niederschläge, dadurch wurde die Voraussetzung für eine gute Ernte geschaffen. Es war sehr kühl.

Am 1. Juni feierte der Schmiedemeister Solterbeck sein 40 jähriges Geschäftsjubiläum. Auch diesem Jubilar wurden viele Ehrungen überreicht. Auch die erste Hälfte des Juni brachten reiche Niederschläge, kühle Tage und viel Wind. Der 18. Juni war für unsere Schule ein großer Tag. Wir fei-

erten unser diesjähriges Vogelschießen. Am Vortag war alles sorgfältig vorbereitet. Früh morgens begannen die Wettkämpfe. Eine gute Musik erfreute alle Teilnehmer. Siegfried Selmmann wurde großer König und Rüdiger Buhrow kleiner König. Erika Schmidt wurde große Königin und Anita (?) Schmidt kleine Königin. Alle Kinder erhielten Preise, die Sieger sehr wertvolle. Nach der Mittagspause zog ein langer Festzug durchs Dorf. Die vielen Blumenbügel boten ein prächtiges Bild. Am Nachmittag wurde im Krug getanzt. Eine reiche Kaffeetafel erquickte die Kinder. Reigen und Lieder brachten viel Abwechslung. Sämtliche Teilnehmer waren von diesem Fest begeistert.
Im Juli wurde für die zweite Klasse ein Vor- und Kleiderraum gebaut. Zur gleichen Zeit wurde auf dem Schulboden ein Zimmer für die zweite Lehrkraft gebaut. Die Bausumme von 1100 DM wurde vom Kreis geliehen.
Der große Sommerausflug führte über Kiel, Eckernförde, Schleswig, Flensburg nach Glücksburg. Es war eine rege Beteiligung und schönes Wetter. Höhepunkte dieser herrlichen Fahrt waren der Schleswiger Dom und Glücksburg. Dieser Tag wurde für viele Kinder zum Erlebnis.
Die Ernte im Sommer 1949 war sehr gut. Die Heuernte hatte alle Bauern sehr befriedigt. Bei günstigem Wetter wurde die Getreideernte eingebracht. Ein schönes Erntewetter war in unsere Heimat selten. Die Hackfruchternte war in diesem Jahr mittelmäßig.
Am 1. Dezember wurde für Negenharrie und die umliegenden Orte ein ländliche Berufsschule eröffnet. Es waren ca. 50 Schüler aus den Gemeinden Tungendorf, Busdorf, Groß-Harrie, Kleinharrie, Bokhorst, Schillsdorf, Buchwald, Brügge, Tasdorf, Dosenbeck, Steinhorst und Schönhagen.
Am 18. Dezember hatte die hiesige Schule ihre Weihnachtsfeier im Krug. Mehr als 400 Menschen füllten den Saal. Der Abend wurde ein voller Erfolg. Alle Teilnehmer waren des Lobes voll. Es war eine große Familienfeier, ohne Streit und Gegensätze.
Ostern 1950 wurden 10 Schüler entlassen, 3 Knaben und 8 Mädchen. Eingeschult wurden 9 Kinder, 5 Mädchen und 4 Knaben.

Schuljahr 1950 - 51

Unser Vogelschießen feierten wir am 17. Juni. Anita Nielson war große Königin und Ursula Eichhorn war kleine Königin. Großer König was Hans Eichhorn und kleiner König war Günter Anger. Ein Umzug mit vielen Blumenbügeln erfreute das ganze Dorf. Nach reichlicher Kaffeetafel wech-

selten Spiel und Tanz. Nur zu schnell ging das eindrucksvolle Fest zu Ende. Groß und Klein waren sehr zufrieden.

Vogelschießen 1949

In den Sommerferien erhielt die Schule einen neuen Anstrich. Die 1. Klasse wurde ebenfalls gestrichen. Nach den großen Ferien machte die Schule einen Ausflug nach Segeberg und Hamburg. Froh und voller Eindrücke kehrten wir in den späten Abendstunden zurück.
Am 17. Dezember veranstaltete die Schule im Krug eine Weihnachtsfeier. Der Saal war voll besetzt. Es waren Feststunden für alle. Für einige war es die einzige Weihnachtsfeier.
Ostern 51 wurden 9 Kinder entlassen, 7 Mädchen und 2 Knaben. Es wurden 9 Kinder eingeschult, 5 Mädchen und 4 Knaben.

Schuljahr 1951 - 52
Am 23. Juni feierten wir unser Vogelschießen. König der Oberstufe wurde Klaus Mumm der Unterstufe Herbert Blöcker, Königin der Oberstufe wur-

de Gerda Zimmermann, der Unterstufe Ursula Eichhorn. Am 1. September 51 wurde Frl. Schünemann nach Stolpe versetzt. Frl. Martens übernahm die 2. Klasse. Am 17. September machte die Klasse einen Ausflug nach der Nordsee. Recht eindrucksvoll war eine Wattwanderung nach der Hallig Südfall. Im Spätsommer brachten Maul- und Klauenseuche und in einigen Fällen auch die Tollwut große Verluste unter dem Vieh.
Ostern 52 wurden 16 Kinder entlassen, 9 Mädchen + 7 Knaben. Es wurden 5 Kinder eingeschult, 2 Knaben und 3 Mädchen. Am 1. Januar legte meine Frau den Handarbeitsunterricht nieder, weil sie von gehässigen Leuten verleumdet wurde. Frau Newe übernahm den Handarbeitsunterricht. Am 16.04. wurde Frl. Martens nach Techau (?) versetzt. Frl. Schroeder übernahm die 2. Klasse.

Schuljahr 1952 – 53
Unsere Schule feierte am 21.06. Vogelschießen. Auf der Oberstufe wurde Heinrich Harms König, auf der Unterstufe Holger Prüß. Königin der Oberstufe wurde Gertrud Steen, der Unterstufe Brunhild Behrens. Am 01.10. wurde der Unterzeichnete nach Löptin versetzt.
01.10.52 W. Behrens

Mit dem 01.10.52 wurde Lehrer Günther Ehrich, geb. 02.05.1900 im Hamburg, Segeberger Seminarist 1917 - 20, nach hier versetzt. Da die Wohnung noch nicht frei war, wohnte ich durch Vermittlung des Bürgermeisters bei Herrn Solter Solterbeck, Negenharrie, bis zum 26.12.1952. Die Gemeinde zeigte sich sehr schulfreundlich. Sie ließ in der Küche sofort ein großes Fenster einsetzen und versah die 2 Hühnerställe mit je 1 zusätzlichen Fenster. Draht und Pfähle für die Grenze zu Rathje wurden geliefert, ein neuer Herd mit geschliffener Platte in der Küche gesetzt und diese mit Flur und Wohnzimmer vollständig und sehr gut renoviert. Kein berechtigter Wunsch wurde vom Bürgermeister oder der Gemeindevertretung abgelehnt. Für die Schule wurde ein elektrischer Zähler zwischen gelegt, die Leitungen, alle Öfen, Pforten und Dach überholt. Die Schülerzahl betrug am 01.10.1952 44 Kinder in Klasse 1, 33 Kinder in Klasse 2.
In einer Gedenkstunde wurde am 25.10. der Kriegsgefangenen würdevoll gedacht. Am 29.10.52 fand in der Schule eine Elternversammlung statt, in der ich das Ziel meiner Schularbeit umriss. Stundenpläne, Schularbeiten, Beurlaubung der Kinder, Ausflüge, Unfallversicherung wurden besprochen. Am 15.11.52 wurden die Kinder auf den Volkstrauertag hingewiesen.

Spontan sammelten sie in beiden Klassen und opferten von ihrem Taschengeld 9,10 DM, die dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge überwiesen wurden. Dem Tag der Menschenrechte wurde am 10.12.52 im Geschichtsunterricht gebührend gedacht.
Schluss des Schuljahres war am 27.03.53.
Konfirmiert wurden 4 Mädchen und 4 Knaben, ein Schüler ging zur Ober-, einer zur Mittelschule. Durch ihre Verheiratung und Versetzung nach Stolck, Kreis Schleswig, schied am 01.09.1953 Frl. Schröder von hiesiger Schule. In die freie Stelle berief die Landesregierung die apl. Lehrerin Frl. Regina Reiß, geb. 20.11.22 in Heiligenbeil, Ostpr., von Warnau Kreis Plön.

Schuljahr 1953 - 54
Eingeschult wurden 2 Knaben und 5 Mädchen. Die Schülerzahl betrug Ostern 71 Kinder. Herr Kreismedizinalrat aus Plön untersuchte am 29.04. die Schulneulinge und die Entlassschüler. Die Schulleitung hatte die Mitglieder des Elternbeirates zum 16.05. zur Besprechung eingeladen. Tagesordnung
1. Vogelschießen 1953
2. Ausflug
3. Sonstiges
A) Lernmittel
B) Ausscheiden des Mitgliedes Hoffmann
An seine Stelle rückte Herr Anger, Negenharrie. Am 08.06. revidierte Herr Schulrat Bothe die 2. Klasse. Wegen Erkrankung des 1. Lehrers in Groß Harrie übernahm Frl. Reiß vom 09.06. - 20.06. auf Anordnung dort die Vertretung. An der hiesigen Schule wurde demzufolge Kurzunterrricht erteilt.
Das Vogelschießen fand bei schönstem Wetter am 13.06. statt. Sieger waren im Vogelschießen Jörn Blöcker, im Ringreiten Ernst August Nielson, Siegerin im Radringstechen Hella Scheff, im Ballwerfen Antje Blöcker.

Der Jugendherbergspfennig wurde am 16.06. gesammelt und erbrachte 9,68 DM. Die Spiele zum Bundesjugendsportfest wurden am 26.06. durchgeführt. Die Herren Niehus und Bahlke waren Spielordner. Von 41 Sportlern und Sportlerinnen errangen 23 die Siegerurkunde des Landes.
Am 31.08. hatte die Oberstufe ihren Ausflug mittels Bus über Rendsburg (Hoch- und Drehbrücke) Heide-Hemmingstedt (Gradierwerk) nach Büsum (Meereskundliches Museum, Watt, Ebbe, Flut) - Grünthal (Hochbrücke Fähre), die 2. Klasse unter Frl. Reiß Leitung nach Segeberg (Höhlen) Plön -

Malente - Eutin (5 Seenfahrt). 14 Schüler und Schülerinnen besuchten am 02.11. per Rad die berufskundliche Wanderausstellung des Arbeitsamtes Neumünster in der Stadtfahrschule Neumünster.
Die Bundestagswahl am 06.09. brachte 89,85 % der hiesigen Wähler an die Urne:
Erststimmen: CDU 148, SPD 65, FDP 2, KPD 2, BHE[5] 77 ungültig 11
Zweitstimmen: CDU 147, SPD 64, FDP 3, KPD 2, BHE 81 ungültig 8

In den Sommerferien hatte die 2. Klasse einen neuen Anstrich in Öl- und Leinfarbe und 2 heimatkundliche Aquarelle des Kunstmalers Reinhardt Vöge, Kiel, mit Silberrahmen erhalten. Das Schlafzimmer in der Dienstwohnung des 1. Lehrers wurde in den Herbstferien trockengelegt und tapeziert, die Speisekammer bekam Lichtanschluss.
In einer Gedenkstunde am 07.09. wurde der Konstituierung des Bundestages und -rates gedacht. Es war schulfrei.
Die Sammlung "Jugend sammelt für Nordschleswig" am 14.09. erbrachte 50,10 DM. Am 18.09. fand die Röntgenreihenuntersuchung in der Gemeinde statt. Anlässlich des Wandertages am 01.10. besichtigte die 1. Klasse die Klosterkirche in Bordesholm. Herr Pastor Raabe brachte bei der Besichtigung die Geschichte des Klosters und der Kirche den Kindern nahe. Die Gedenkwoche der Gefangenen und Vermissten war vom 19. - 25.10.
Anlässlich des Volkstrauertages am 15.11. sammelten die Schulkinder wie im Vorjahr unter sich für die Kriegsgräberfürsorge 12,81 DM. Der 10.12. war der Tag der Menschenrechte. Eine Gedenkfeier wies auf seine Bedeutung hin. Der 70. Geburtstag des Bundespräsidenten Herrn Prof. Heuß wurde am 01.02.1954 schulfrei gewürdigt. Der Verkauf der Bausteine 1954 des Schleswig-Holsteinischen Blindenvereins e.V. erbrachte 30,00 DM.
Am 25.03.54 wurde der "Tag des Baumes" im staatlichen Forst gemeinsam mit der Schule Groß Harrie und Revierförster Geerdts feierlich begangen. 680 vierjährige Fichten wurden gepflanzt. Lied, Gedicht und Ansprache umrahmten das Fest. Zum Schluss des Schuljahres wurden 3 Knaben und 2 Mädchen konfirmiert, ein Mädchen kam zur Oberschule.

---

[5] BHE = Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten.

Schüler unter Günter Ehrich 1952 – 1957

Schuljahr 1954 - 55

Eingeschult wurden 3 Knaben und 3 Mädchen, die Gesamtschülerzahl betrug Klasse 1 39, Klasse 2 30 = 69 Kinder.
Im Frühling war der Bau eines Feuerwehr-Gerätehauses im südl. Teil des Hausgartens der Schule beendet. Da die Gemeinde keinen passenden zentralen Platz dafür hatte, erbat sie 1953 vom Schulleiter eine Gartenfläche von 7,5 x 5,5 m. Das Schulamt in Plön wurde vom Bürgermeister Jappe in Kenntnis gesetzt. Als Gegenleistung bewilligte die Gemeinde der Schule für Klasse 2 die 1953 erwähnten 2 Aquarelle im Werte von ca. 65,00 DM.
Am Sonntag, 2. Mai, entlud sich ein sehr starkes Gewitter über unserm Ort. Ein beobachteter Kugelblitz zündete im 100 Jahre alten Wohngebäude des Bauern Hans Brüggen, der abends 22 Uhr bei einer Familienfeier im Schulhaus weilte. Wirtschaftsgebäude, Vieh, Mobiliar des Besitzers wurden gerettet. Der Schaden aber betrug ca. 120.000 DM. Leider verbrannte

das gesamte Eigentum einer Flüchtlingsfrau, die im 1. Stock wohnte. Zur Wahl des Elternbeirates hatte die Schule zum 31.05. eine Elternversammlung einberufen, die aber nicht beschlussfähig war. Die 2. Versammlung wurde zum 04.06. anberaumt, sie war beschlussfähig und wählte in den Beirat:

1. Hans Rave, Ovendorfer Redder
2. Hans Blöcker, Fiefharrie
3. Max Andresen, Negenharrie
4. Else Scheff, Negenharrie
5. Hans Prehn, Ovendorf
6. Marie Harms, Fiefharrie

und deren 6 Stellvertreter. Zur ersten Sitzung des Beirates lud die Schule am 09.06. ein. Die Mitglieder wählten Hans Blöcker, Fiefharrie, zum Vorsitzenden und Else Scheff, Negenharrie, als Stellvertreterin. Auf dieser Sitzung wurde dem Schulleiter Entlastung erteilt für Vogelschießen 1953 mit 137,91 DM, Schulkasse mit 75,62 DM und Reisekasse der Klasse I mit 23,80 DM Überschuss.

Am 15.06. bestand ap. Lehrerin Frl. R. Reiß in der II. Klasse die 2. Prüfung vor der Prüfungskommission in der Landesregierung unter Vorsitz von Herrn Reg.- und Schulrat Ortmann, Kiel.

Wie im Vorjahr feierte die Schule am 17.06. den Tag der deutschen Einheit. Das Vogelschießen am 26.06. wurde in alter Tradition gefeiert. Leider verregnete der Umzug der Kinder. Sonst nahm das Fest einen frohen Verlauf. Bei den Vormittags-Spielen wurden

in Klasse I	Anni Kalwis und Werner Prüß
in Klasse II	Eva Hamp und Uwe Friedrichs

Sieger in ihren Spielen. Abends war das Fest von 160 Personen besucht. Gesamteinnahme des Festes betrug 571 DM; Ausgaben 447,90 DM, Überschuss 123,10 DM.

Vor einem halben Jahr beschädigte der Sturm am 23.12.1954 an 2 Stellen das Schuldach und noch ist der Schaden nicht behoben. Dabei rechnet sich die Gemeinde zu den schulfreundlichen! Man bleibt beim “Alten”, das war ja gut! Und merkt nicht die Verlotterung des Ganzen. Es kostet ja Geld. Für viele der Eingesessenen sind Wege und Schule zwei zu duldende Faktoren, die nur “Geld” kosten. Aber 5 Bauern besitzen schon ein Auto! Die Milch kostet hier am Ort 36 Pf. per Liter.

Die Sammlung der Schuljugend für Nordschleswig erbrachte 41,18 DM. Am 23.10. fand die Gedenkstunde für Kriegsgefangene statt. Die Schuljugend besuchte mit ihren Lehrkräften die Reformations-Gottesdienste in Bordesholm und Brügge. Die Sammlung der Schule anlässlich des Volkstrauertages am 13.11.1954 erbrachte 13,64 DM. Das Geld wurde wie alljährlich der Kriegsgräberfürsorge überwiesen. Zur Erinnerung an die Gefallenen und vermissten Kriegs- und Zivilopfer wurde nach dem Gottesdienst in Negenharrie auf der Koppel von W. Hamann, Negenharrie, ein Ehrenmal eingeweiht. Der Unkostenbeitrag von 5560 DM war durch eine Sammlung erbracht worden. Die Feuerwehrkapelle spielte, Pastor Otte, Bordesholm, weihte den Stein und Bürgermeister Jappe übernahm ihn in seine Obhut. Denkmal und Anlage machen einen geschmackvollen Eindruck.

9 Kinder wurden Ostern 1955 entlassen. 3 Kinder aus der 2. Klasse wurden von ihren Eltern in die Volksschule in Bordesholm umgeschult. Von 3 Prüflingen bestand keiner die Prüfung in eine weiterführende Schule.

Schuljahr 1955 - 56

Die Landesregierung versetzte zum 01.06.55 Lehrerin Frl. Reiß an die Volksschule in Plön.

8 Schulneulinge gab es Ostern. Der Schichtunterricht hörte am 16.04.1955 mit dem Dienstantritt der von der Landesregierung in Kiel nach hier versetzten ap. Lehrerin Frl. Siwitza auf. Den Tag des Baumes feierte Klasse 1 am 21.04. mit Klasse 1 der Schule Groß Harrie und Revierförster Geerdts im Forst mit Lied, Gedicht und Ansprache. Viele Lärchen, Fichten und Tanne wurden gepflanzt. Die Kreistagswahlen am 24.04. erbrachten der CDU 111, SPD 48, BHE 48 und KPD 6 Stimmen.

Die Schutzimpfung gegen Pocken fand am 05.05., die Nachschau am 12.05. statt. Im Auftrage des Herrn Kultusministers des Landes Schleswig-Holstein besuchte am 03.06.55 Herr Regierungs- und Schulrat Ortmann, Kiel, und in Vertretung des auf einer Tagung weilenden Schulrates Simonsen Herr Schulrat Wulf, Plön, die hiesige Schule zwecks Klärung einer Eingabe des Vaters unserer Lehrerin, Herrn Siwitza, Travemünde, an den Herrn Kultusminister. Von 9.30 - 12.00 Uhr wurde dem Unterricht in beiden Klassen beigewohnt. Um 14.00 Uhr war die Klarstellung beendet. Der für Kreis Plön zuständige Schulrat, Herr Schulrat Bothe Plön, war erkrankt.

Am 08.06.55 tagte auf Einladung des Schulleiters der Elternbeirat ab 20.00 Uhr in Klasse 1. Nachstehende Tagesordnung war ihm frist- und formgerecht schriftlich zugestellt worden.
Tagesordnung:
1. Rechnungslage 1954/55
2. Vogelschießen 1955
3. Ausflug 1955
4. Sonstiges

Zu 1. Die Schulkasse wurde von Frau Harms und Herrn Rave geprüft und mit 118,32 DM für richtig befunden und einstimmig dem Schulleiter Entlastung erteilt. Punkt 2. und 3. wurden besprochen, zu 4. lag nichts vor.
In alter Form feierte bei schönstem Wetter unsere Schule ihr traditionelles Vogelschießen am 25.06.55. An Spenden gingen 352,75 DM ein, 20,00 DM in 4 Gutscheinen von der Bordesholmer Spar- und Darlehenskasse und eine überreichliche Menge an Kuchen für die Kaffeetafel der Kinder. Der Eintritt am Nachmittag und Abend erbrachte 150,00 DM. An Unkosten und an Geschenken wurden 486,78 DM verausgabt, dazu die 20,00 DM in Gutscheinen. Es verblieb ein Überschuss von 15,97 DM, der in die Schulkasse floss. Beim Vogelschießen der großen Mädchen wurde Magdalene Fliege, beim Armbrustschießen der großen Knaben Ernst-August Nielson, beim Ballwerfen der kleinen Mädchen Gisela Rathke und beim Ringreiten der kleinen Knaben Hans Hermann Thun jeweilig Erster. Die Tanzpausen am Nachmittag wurden mit Gedicht, Lied und Reigen beider Klassen ausgefüllt, bei denen der “Scheuerfrauentanz” stürmischen Befall erntet und mehrfach wiederholt werden musste.

Sommerferien waren vom 06.07. bis 16.08.1955 und hatten zuletzt hochsommerliches Wetter. Am 26.08.1955 besichtigte die Oberstufe Hagenbecks Tierpark und den Flughafen Hamburg und machte eine Stadtrundfahrt. 17 Erwachsene beteiligten sich. 23,20 DM Überschuss wurden auf das Klassenkonto gelegt. Die 2. Klasse fuhr mit 17 Erwachsenen unter Frl. Siwitzas Leitung nach Plön und machte ein Fünf-Seen-Fahrt. Die Rückreise wurde von Malente aus angetreten. Der Überschuss von 10,35 DM wurde für den nächsten Ausflug auf das Schulkonto eingezahlt.
Endlich, nachdem die Regierung, das Schulamt und die Schulleitung sich lange Jahre um die Platzeinfriedigung bemüht hatten, wurde eine Holzeinfriedigung mit einem Kostenzuschuss der Regierung vom 400,00 DM von

der Gemeinde in den Ferien gesetzt. Aber noch fehlten die Hinweisschilder. Das am 23.12.1954 durch Sturm beschädigte Dach ist nach 8 Monaten noch nicht repariert, die Abflüsse des Daches sind noch nicht unterirdisch verlegt worden.
In einer Feierstunde am 07.09. gedachte die Oberstufe der Konstituierung des Bundestages. Mittels Listen sammelten Schülerinnen vom 07. bis 14.09. für deutsche Schulen in Nordschleswig 66,90 DM. Nach neunmonatiges Wartezeit wurde endlich im Sept. 55 das Weihnachten 1954 beschädigte Dach ausgebessert.
16 Knaben und 18 Mädchen führten den leichtathletischen Dreikampf anlässlich der Bundesjugendspiele 1955 durch. Am 27.09.55 war in Anwesenheit des Elternbeiratsvorsitzenden Herrn Blöcker die Siegerehrung. Die Knaben errangen 3, die Mädchen 7 Siegerurkunden. Am 21.10.55 revidierte Herr Kreisschulrat Bothe, Plön, die 2. Klasse.
Für die Kriegsgräberfürsorge sammelten die Schüler beider Klassen unter sich 13,30 DM, die dem Volksbund überwiesen wurden. Lt. Anordnung des Kreisgesundheitsamtes Plön war die Schule vom 31.01. - 07.02.1956 geschlossen, da im Schulbezirk die Masern grassierten. Im Monat Februar machte uns der harte Winter viel zu schaffen. Oft sank die Außentemperatur unter 20 Grad Celsius. Infolge Sterbefalls in der Familie des Schulleiters und Ablebens des Herrn Bürgermeisters Willrodt, Fiefharrie, war in Klasse 1 vom 15.02 - 18.02. kein Unterricht. Wegen Schneeverwehungen musste am 20.2. und 21.02. der Unterricht in beiden Klassen ausgesetzt werden. In Klasse 2 ließ jetzt die Gemeinde einen eisernen Großraumofen für 500,00 DM setzen, da der bisherige Kachelofen den durch die Kälte gesteigerten Ansprüchen nicht mehr gewachsen war. So hatte die Klasse 2 anschließend bis 25.02.1956 Unterrichtsausfall.

Am 14.03.56 besuchte uns der Verkehrskasper der Verkehrsbereitschaft Neumünster und zeigte beiden Klassen in zügiger, kindertümlicher Wiese das Handpuppenspiel “Kasper nimmt den Verkehrsteufel gefangen”. Die Entlassungsfeier der Entlassschüler, 6 Mädchen und 4 Knaben, fand am 17.03.56 im Beisein von einigen Eltern statt.

Schuljahr 1956 - 57
Eingeschult wurden 4 Knaben und 2 Mädchen. Gesamtschülerzahl beträgt 54 Kinder.

Den Tag des Baumes feierte Klasse 1 am 17.04.1956 mit Klasse 1 der Schule Großharrie und Revierförster Geerdts, Kleinharrie im Forst mit Lied, Gedicht und Ansprache, 300 Lärchen wurden im Jagen 305 a gepflanzt.

Impfung war am 25.04., die Nachschau am 02.05.56. Der Herr Kreisarzt untersuchte am 09.05.56 Schulabgänger und -anfänger. Ein eingeschultes Mädchen wurde auf ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt.
Im Einvernehmen mit dem Herrn Bürgermeister Blöcker als Vorsitzenden des Elternbeirates war die 1. Elternversammlung zur Neuwahl des Elternbeirates zum 31.05.56 20.30 Uhr frist- und formgerecht einberufen worden. Da von 63 Erziehungsberechtigten nur 23 erschienen waren, war die Versammlung beschlussunfähig und wurde geschlossen.

Am 06.07.56 legte ich Herrn Bürgermeister Blöcker die Abrechnung Vogelschießen 1955, Ausflug der Klasse 2, Ausflug der Klasse 1 und die Schulkasse bis 06.06.56 rechnungs- und belegmäßig vor. Sie wurden geprüft und für richtig befunden. Die Schulkasse schloss mit einem Bestand von 53,62 DM ab. Das Sparkassenbuch 37 415 wies 87,17 DM aus, bestehend aus

53,63 DM Kassenbestand
23,20 DM Klasse 1 Reiseüberschuss
10,35 DM Klasse 2 Reiseüberschuss
Er erteilte mir als Schulleiter Entlastung.

Das Kindervogelschießen fand am 07.07.56 bei schönstem Wetter mit Vogelpicken (Magdalene Fliege), Vogelschießen mit Armbrust (Herbert Blöcker), Ballwerfen (Jutta Niehus) und Ringreiten (E.W. Klahn) statt. Die Sammlung erbrachte 412,00 DM. Die Gesamteinnahmen betrugen 653,00 DM, Ausgabe 615,33 DM. Der Überschuss betrug 37,67 DM und wurde am 19./20.07.56 auf das Schul-Bankkonto eingezahlt. Die Rechnungen wurden am 23.07.56 vom Bürgermeister geprüft für richtig befunden und dem Schulleiter Entlastung erteilt. Wie immer hatten die Einwohner zur Kaffeetafel überreichlich Kuchen gestiftet. Lieder, Gedichte, Reigen der Kleinen und Großen wurden begeistert aufgenommen, insbesondere die Tanzdarbietung “3 Hamburger Frauen um die Jahrhundertwende”.

Die Bundesjugendspiele wurden am 11.09.56 durchgeführt. Siegerurkunden erhielten 6 Mädchen und 5 Knaben. Am 21.08. nahmen beide Lehrkräfte an den Lektionen des Kreisturnwartes in Brügge teil und machten sich mit “neuzeitlichem” Turnen in einfachen Schulverhältnissen vertraut. Am 18.09. war die Junglehrer A.G. Plön West in der hiesigen Schule als Gast. Frl. Siwitza führte zwei Lektionen in ihrer Klasse durch. In der Oberstufe wurde eine Zeichenstunde mit den Verbindungen zu Erdkunde, Biologie, Nadelarbeiten usw. durchgeführt. Die vom 19. - 26.09.56 getätigte Haussammlung für deutsche Schulen in Nordschleswig erbrachte 433,80 DM. Am 08.10.56 fand in Rixens Gasthof in Negenharrie eine Elternversammlung statt, auf welcher der Elternbeirat gewählt wurde. In den Beirat wurden gewählt:

1. August Jappe, Vorsitzender
2. Margarete Eichhorn, Stellv. Vorsitzende
3. Hans Jochen Rix
4. Johannes Hosmann
5. Artur Anger
6. Marie Harms

Der Vorsitzende Jappe teilte es am 13.10.56 der Schulleitung mit.

Wie alljährlich sammelten die Kinder beider Klassen anlässlich des Volkstrauertages unter sich für die Kriegsgräberfürsorge. Die Sammlung erbrachte 11,25 DM, die auf das Postscheckkonto Hamburg 15 804 für den Landesverband in Flensburg eingezahlt wurde. Im Auftrage des Bürgermeisters erschienen am 01.12.56 abends Angestellte der Firma Bittner, Hamburg, schliffen den Fußboden der 1. Klasse ab und überzogen ihn mit einer Nylonmasse. Demzufolge musste der Unterricht am 03.12.56 der Klasse 1 ausfallen. Am 04.12.56 11 Uhr besuchte Herr Schulrat Bothe, Plön, im Auftrage des Kultusministers des Landes Schleswig-Holstein, die hiesige Schule, da der Vorsitzende des Elternbeirates Jappe, Fiefharrie, sich über den 1. Lehrer G. Ehrich, hier, in einem längeren Schreiben beschwert hatte. Mit 26.01.57 heiratete die hiesige apl. Lehrerin Frl. Siwitza Herrn Studien-Referendar D. Schoof in Lübsee. Am 13.03.57 12.10 Uhr verunglückte Lehrer Ehrich vor der Eingangstür der 1. Klasse durch Fall. Die durch den herbeigerufenen Arzt in Neumünster vorgenommene Röntgenaufnahme ergab eine Absprengung des Tub. Majus und einen Querbruch des Oberarmes links.

Schuljahr 1957 - 58

Ostern 1957 wurde die hiesige Volksschule wieder einklassig, da die Schülerzahl auf 44 (26 Knaben und 18 Mädchen) zurückgegangen war. Die Schule wurde übernommen von Lehrer Fritz Butenschön, geb. 19.03.1912 in Egenbüttel, Kreis Pinneberg, als Sohn des Müllers Wilh. Hinr. Butenschön (gefallen 1915 in Flandern).

Er besuchte nach Abschluss der neunjährigen Volksschulzeit die deutsche Oberschule in Aufbauform in Uetersen, studiert an der Hochschule für Lehrerbildung in Kiel und war vor dem Krieg Lehrer auf Helgoland und in Lägerdorf, Kreis Steinburg. Nachdem er im Frühjahr 1939 freiwillig gedient hatte, wurde er am 26. August 1939 „zu einer mehrwöchigen Übung eingezogen", die bis 1945 dauerte. Bei der 58. J.D. (Rep. 209) nahm er 1940 am Frankreichfeldzug und vom 22. Juni 1941 am Krieg gegen Russland teil. Nach schwerer Verwundung (Lungendurchschuss) am 8. Oktober 1943 und langem Lazarettaufenthalt wurde er 1945 noch wieder am Rhein eingesetzt und geriet hier in amerikanische Gefangenschaft, aus der er im September 1945 entlassen wurde.

Von Ostern 1946 bis Ostern 1957 war er als Lehrer in Brockstedt, Kreis Steinburg, tätig.

Nachdem Lehrer Erich aus dem Krankenhaus entlassen und als 2. Lehrer nach Krummendieck, Kreis Steinburg, versetzt war, wurde am 1. August die Dienstwohnung erweitert (bis dahin standen dem diensthabenden Lehrer nur das auf dem Boden ausgebaute Zimmer zur Verfügung). In der Küche wurde eine Zwischenwand gezogen, sodass eine Waschküche entstand. Es wurde eine Zwischentür zur 2. Klasse geschaffen, die nun als Gruppenraum verwendet werden kann. Auf dem Schulhof wurden 2 feste Fußballtore errichtet (die 4 Eichenpfosten wurden vom Lehrer gestiftet). 1957/58 wurden die Abflüsse des Daches und der Küche unterirdisch verlegt und der alte Brunnen mit einem Deckel aus Eisenbeton abgedeckt. Um die schöne Linde auf dem Schulhof wurde aus alten Schulbänken eine fünfeckige Bank gebaut. Der Zaun um den Vorgarten wurde erneuert.

Ostern 1958 wurden 6 Schüler entlassen (5 Knaben und 1 Mädchen), 11 Anfänger (6 Knaben und 5 Mädchen) traten neu ein. Zur weiterführenden Schule waren 3 Schüler gemeldet. Sie bestanden die Aufnahmeprüfung (Gudrun Prehn und Jochen Butenschön zur Oberschule, Bernd Andresen zur Mittelschule Neumünster).

Schüler unter Fritz Butenschön 1957 - 1971

Schuljahr 1959 – 60

Ostern 1959 wurden 4 Schüler entlassen (2 Knaben und 2 Mädchen). 4 Anfänger wurden aufgenommen (1 Knabe und 3 Mädchen). Ein Schüler (Jochen Braker) wurde zur Oberschule gemeldet und bestand die Aufnahmeprüfung. Herr Schulrat Simonsen besichtigte am 24.11.1958 die Schule. Lehrer Butenschön wurde am 01.01.1959 zum Hauptlehrer ernannt.
Das Vogelschießen wurde nach alter Art gefeiert. Königspaare und Musik werden seit 1958 auf geschmücktem Wagen voran gefahren.
Am 3. Juli 1959 wurde eine Busfahrt nach Hamburg unternommen (Schloß Breitenburg, Lägerdorf, Schulau, Süllberg, Dampferfahrt Blankensee-Hamburg, Elbtunnel, Planten + Blomen, Flughafen), 21 Erwachsene nahmen teil.

Die Oberstufe beteiligte sich mit wachsendem Erfolg seit 1957 am Bezirkssportfest in Wattenbek. 1957 errangen von 21 Teilnehmern 11 Siegerurkunden (40 und mehr Punkte im Dreikampf, also 57 %, 1958 waren es 14

von 21 Teilnehmern = 67 %, 1959 13 von 18 Teilnehmern = 72 %). Eine besondere Ehrenurkunde für Leistungen von 55 und mehr Punkten errangen Jochen Butenschön (1957) mit 63,5 Punkten, Dierk-Wilhelm Knabe (1958) mit 55 Punkte und Annegret Langmaak (1959) mit 55 Punkten.
Auf der im Lehrergarten angelegten guten Weitsprungbahn sprangen sämtliche Knaben des 7. - 9. Schuljahrs über 4 m. Uwe Andresen erreichte die beste Leistung mit 5,27 m.
Die Übergangsquote zu weiterführenden Schulen nahm sehr stark zu und lag in den letzten Jahren des Bestehens der Volksschule Fiefharrie bei 75 % (Landesdurchschnitt unter 50 %). Es gingen aus dem 4. Schuljahr über

	1966	1967	1968	1969	1.970
Gymnasium	1	2	2		
Realschule	4	2		6	3
Hauptschule	2	2	1	3	

1971 gingen alle 5 Schüler des 4. Schuljahres zur sogenannten Orientierungsstufe nach Neumünster.
Nach über 12 Jahren besuchte an 19. Januar 1971 wieder einmal ein Schulrat (Herr Jägel vom Schulamt Rendsburg) die Volksschule Fiefharrie. Mit dem Ende des Schuljahres 1970/71 wurde die Schule in Fiefharrie, die seit Sommer 1968 nur noch Grundschule war, aufgelöst.
Der Hauptlehrer wurde seinem Wunsche entsprechend nach Hohn bei Rendsburg versetzt.

Abschiedsbild